

## **Gera bunt, weltoffen und gegen Nazis**

### Stadtratserklärung und friedlicher Protest

Gera (am). Mit einer Aktion gegen Rechtsextremismus will Gera am 19. Juli Weltoffenheit und Mitmenschlichkeit demonstrieren.

Anlass für den wiederholten friedlichen Protest unter dem Motto "Gera - bunt, tolerant und weltoffen. Kein Platz für Nazis!" ist ein für diesen Tag geplantes neuerliches Treffen von Neonazis in der Stadt.

Der Geraer Stadtrat hat aus diesem Grund in seiner jüngsten Sitzung eine entsprechende Erklärung verabschiedet, unterschrieben vom Oberbürgermeister, von den Vorsitzenden der Stadtratsfraktionen von den Linken/PDS, CDU, "Arbeit für Gera" und SPD, von den Dezernenten der Stadtverwaltung und vom Sprecherrat des Runden Tisches.

"Gera ist weltoffen und eine Stadt der Mitmenschlichkeit. Nur in diesem Klima kann Demokratie gedeihen", heißt es in der Erklärung. Das "Programm für Toleranz und Menschlichkeit, gegen Gewalt und Fremdenfeindlichkeit in der Stadt Gera" wurde von Stadtrat und Runden Tisch gemeinsam fortgeschrieben und konkretisiert.

Die Bürger der Stadt sind eingeladen, sich - jeder an seinem Platz - mit Mut, Fantasie und Deutlichkeit für ein buntes, tolerantes und weltoffenes Gera einzusetzen.

Als Vereinen und Verbänden, als Gewerbetreibende, mit Religionsgemeinschaften, als Ältere und Jugendliche sind die Geraer eingeladen, friedlich für Toleranz, Frieden und Menschenrechte zu streiten.

Die gewählten Vertreter der Geraer Bevölkerung wollen vorangehen und "im Stadtparlament auf demokratische Weise um Lösungen streiten, die kulturelle Vielfalt unserer Stadt schützen und konsequent allen Aktivitäten extremistischer Kräfte Widerstand entgegensetzen."

Kommunalpolitiker und Runder Tisch rufen mit ihrer gemeinsamen Erklärung die Geraer auf, sich am 19. Juli an der friedlichen Aktion "Gera - bunt, tolerant und weltoffen. Kein Platz für Nazis!" Den Auftakt zu dieser Protestveranstaltung gegen Neonazis in der Stadt bildet um 13 Uhr ein Friedensgebet in der Trinitatiskirche in der Heinrichstraße und eine buntes Buffet auf dem Museumsplatz vor dem Kultur- und Kongresszentrum.

01.07.2008 Ostthüringer Zeitung (OTZ), Gera

## **Demonstration gegen Rechtsextremismus geplant**

Gera (dpa/th) - Mit einer Demonstration will die Stadt Gera am kommenden Samstag ein Zeichen gegen Rechtsextremismus setzen. Sie steht unter dem Motto »Gera bunt, tolerant und weltoffen. Kein Platz für Nazis!«. Auftakt bildet ein Friedensgebet um 13.00 Uhr in der Trinitatiskirche. Während des Demonstrationzuges durch die Stadt werden unter anderem der Geraer Oberbürgermeister Norbert Vornehm (CDU) sowie Vertreter der Linken und der Grünen sprechen. Die Stadt reagiert damit auf den geplanten Aufmarsch von Rechtsextremen am gleichen Tag.

14.07.2008 Thüringische Landeszeitung (TLZ)

## Umstrittene Demonstration

Friedlicher Protest am Sonnabend bei "Gera bunt, tolerant und weltoffen" gegen Nazis

Von Angelika Munteanu Gera. Friedlich soll es bleiben am Sonnabend in Gera. Mit dem Bürgerfest "Gera - bunt, tolerant und weltoffen" will die Stadt ein neuerliches Zeichen setzen gegen Rechtsextremismus und Nationalismus.

Das Bürgerfest soll um 13 Uhr mit einem Ökumenischen Friedensgebet in der Trinitatiskirche beginnen. "Verleih uns Frieden" - mit diesem alten Kirchenlied verbinden die Christen aus Gera den Auftrag, dem Hass, der Gewalt und dem Fanatismus die eigene Hoffnung auf Frieden entgegenzusetzen, sagt Stadtjugendpfarrer Michael Kleim.

Ab 13 Uhr steht auch ein "Buntes Buffet auf dem Museumsplatz vor dem Kultur- und Kongresszentrum bereit. Hier werden nicht nur Roster und Getränke angeboten, sondern vor allem Informationen gegen Nationalismus, Rechtsextremismus und Fremdenfeindlichkeit. Die in Gera vertretenen demokratischen Parteien und Vereine werden mit dabei sein. Nach ihrer gemeinsamen Erklärung werden die im Geraer Stadtrat vertretenen Parteien - Linkspartei/PDS, CDU, "Arbeit für Gera" (AfG) und SPD - jeweils mit einem Stand wie bereits in den Vorjahren Flagge bei "Gera - bunt, tolerant und weltoffen" zeigen. Aber auch die FDP in Gera und Bündnis 90/Die Grünen werden, wie schon in den Jahren zuvor, zum Bürgerfest wieder präsent sein. Auf einer Kundgebung um 14 Uhr wollen Oberbürgermeister Dr. Norbert Vornehm (SPD) als Schirmherr der Veranstaltung, Mitglieder des Stadtrates sowie des Sprecherrates vom Runden Tisch für Toleranz und Menschlichkeit die Position der demokratischen Mehrheit in Gera gegen Rechtsextremismus und Nationalismus deutlich machen.

Umstritten bleibt der Demonstrationzug, der im Anschluss geplant ist. Der soll vom Museumsplatz zur Heinrichsbrücke führen, wo sich an diesem Tag gleich nebenan auf der Spielwiese NPD und rechtsradikale Szene zu einer Veranstaltung zusammenrotten. Linke/PDS, SPD und Bündnisgrüne werden im Protestmarsch dabei sein - zumal sich das SPD-Bundesvorstandsmitglied Niels Annen, die Vize-Landesvorsitzende der Thüringer Linken Ina Leukefeld und die Landessprecherin der Bündnisgrünen Astrid Rothe-Beinlich als Redner angekündigt haben. Bundesweit "mobilisiert" für den Protestmarsch ist aber auch ein "antifaschistischer Block", teilt die als linksautonom geltende Antifaschistische Aktion Gera mit. Für andere Parteien offenbar Grund, sich nicht am Marsch zu beteiligen. AfG stelle sich gegen jeglichen politischen Extremismus. Als Teil der politischen Mitte kritisiert AfG, dass die PDS "in ihren Reihen eine kommunistische Plattform duldet, die nicht auf dem Boden unseres Grundgesetzes verankert ist. Sie wird deshalb vom Verfassungsschutz beobachtet, ebenso wie die NPD. Dies macht es uns unmöglich, mit einer vom Verfassungsschutz beobachteten Partei gemeinsam in einem Demonstrationzug zu gehen." KommentarlIn großer Breite will die Zivilgesellschaft auf vielfältige Weise Gesicht zeigen.

17.07.2008 Ostthüringer Zeitung (OTZ), Gera

## **Gera setzt Zeichen gegen Rechtsextremismus**

In Gera haben mehrere Hundert Menschen friedlich gegen Neonazis demonstriert. Nach Polizeiangaben kamen zu der Kundgebung auf dem Museumsplatz rund 300 Teilnehmer. Die Stadtverwaltung zählte etwa 500 Demonstranten.

Die Kundgebung stand unter dem Motto "Gera bunt, tolerant und weltoffen. Kein Platz für Nazis". Zu der Demonstration und einem ökumenischen Friedensgebet in der Trinitatiskirche hatte ein Bürgerbündnis aufgerufen. Das Bündnis kritisierte, dass die NPD seit 2003 in Gera jährlich Aufmärsche mit Rechtsrockbands und Propagandareden abhalte. Oberbürgermeister Norbert Vornehm sagte, die große Mehrheit der Geraer wende sich entschieden gegen Rassismustendenzen und Ausländerfeindlichkeit. Der Ausgrenzung von Menschen wegen ihrer religiösen Überzeugung oder ihrer Hautfarbe werde mit aller Entschiedenheit begegnet. Rechtes Gedankengut habe in einer modernen und weltoffenen Gesellschaft keinen Platz. Geistliche der beiden großen Kirchen forderten dazu auf, braunem Gedankengut entschlossen entgegenzutreten - auch wenn es sich in scheinbar bürgerlichem Gewand zeige.

### **NPD-Versammlung**

Fast zeitgleich hatten sich rund 750 Neonazis auf dem Platz an der Spielweise versammelt. Laut Polizei kam es bisher nicht zu größeren Zwischenfällen. Die Einsatzzentrale sprach lediglich von rund einem Dutzend Platzverweisen für Teilnehmer der rechten Veranstaltung. Nach Polizeiangaben waren die Teilnehmer aus mehreren Bundesländern, insbesondere aus Niedersachsen, Sachsen, Sachsen-Anhalt, Berlin und Brandenburg angereist. Die NPD, die die Versammlung laut Stadtsprecherin bereits vor einem Jahr angemeldet hatte, hatte rund 900 Teilnehmer erwartet.

19.07.2008 Mitteldeutscher Rundfunk (MDR), Thüringen, mdr.de

## **Hunderte Menschen demonstrieren in Gera gegen Rechts**

Bürgerbündnis hatte zu den Aktionen aufgerufen - 700 NPD-Anhänger in der Stadt

Gera/dpa. Etwa 1000 Menschen haben am Samstag in Gera mit mehreren Aktionen friedlich gegen eine zeitgleiche Veranstaltung der rechtsextremen NPD protestiert. Diese Rechten seien Gäste, die die Stadt nicht haben wolle, sagte Oberbürgermeister Norbert Vornehm (SPD) bei einer Kundgebung. Er sprach sich für ein NPD-Verbot als Teil einer Strategie gegen den Rechtsextremismus aus. Mit «Nazis raus»-Sprechchören zog danach ein Demonstrationzug von etwa 300 Leuten durch die Innenstadt, teilte die Polizei mit.

Die Aktion «Gera - bunt, tolerant, weltoffen. Kein Platz für Nazis» hatte zuvor mit einem Friedensgebet in der Trinitatiskirche begonnen. Der sogenannte Runde Tisch für Toleranz und Menschlichkeit, gegen Gewalt und Fremdenfeindlichkeit hatte dazu aufgerufen. Mit einem bunten Straßenfest ging die Aktion am Abend zu Ende.

Zur NPD-Veranstaltung kamen nach Angaben der Polizei etwa 700 Rechte. Zwei Teilnehmer wurde bei Kontrollen verhaftet und in die Vollzugsanstalt Gera eingeliefert. Beide waren mit Haftbefehl gesucht. Zudem gab es Anzeigen wegen Widerstands gegen Beamte und des Tragens verfassungswidriger Kennzeichen sowie 28 Platzverweise. Auf der Seite der Gegendemonstranten wurden neun Platzverweise ausgesprochen.

19.07.08 Mitteldeutsche Zeitung (MZ), Thüringen, mz-web.de

## **Veranstaltungen für und gegen Rechts in Gera**

Gera (AP) Mit einem Friedensgebet und einer Kundgebung hat am Samstag ein Bürgerbündnis in Gera gegen Neonazis demonstriert. Wie Polizeisprecher Michael Schwenger sagte, kamen ab 13.00 Uhr rund 100 Menschen friedlich auf dem Museumsplatz der thüringischen Stadt zusammen. Zeitgleich gab es ein Friedensgebet in der Trinitatiskirche. Bereits seit 12.00 Uhr hielten rund 400 Neonazis auf dem rund einen Kilometer Luftlinie entfernten Platz An der Spielweise eine Veranstaltung mit Rede- und Musikbeiträgen ab, wie Schwenger weiter sagte. Sämtliche Veranstaltungen verliefen den Angaben zufolge friedlich. Das Bürgerbündnis hatte mit dem Hinweis zu der Kundgebung gegen Rechts aufgerufen, dass die NPD seit 2003 in Gera einen bundesweiten Aufmarsch abhalte. Mit Rechtsrockband und Propagandareden nehme die Dimension stetig zu. Zuletzt habe es 800 Teilnehmer gegeben.

19.07.2008 PR-inside.com

## **Friedliche Demonstration gegen NPD-Veranstaltung in Gera**

Gera. Etwa 1000 Menschen haben am Samstag in Gera mit mehreren Aktionen friedlich gegen eine zeitgleiche Veranstaltung der rechtsextremen NPD protestiert. Diese Rechten seien Gäste, die die Stadt nicht haben wolle, sagte Oberbürgermeister Norbert Vornehm (SPD) bei einer Kundgebung. Er sprach sich für ein NPD-Verbot als Teil einer Strategie gegen den Rechtsextremismus aus. Mit „Nazis raus“-Sprechchören zog danach ein Demonstrationzug von etwa 300 Leuten durch die Innenstadt, teilte die Polizei mit.

Die Aktion „Gera - bunt, tolerant, weltoffen. Kein Platz für Nazis“ hatte zuvor mit einem Friedensgebet in der Trinitatiskirche begonnen. Der sogenannte Runde Tisch für Toleranz und Menschlichkeit, gegen Gewalt und Fremdenfeindlichkeit hatte dazu aufgerufen. Mit einem bunten Straßenfest ging die Aktion am Abend zu Ende.

Zur NPD-Veranstaltung kamen nach Angaben der Polizei etwa 700 Rechte. Zwei Teilnehmer wurde bei Kontrollen verhaftet und in die Vollzugsanstalt Gera eingeliefert. Beide waren mit Haftbefehl gesucht. Zudem gab es Anzeigen wegen Widerstands gegen Beamte und des Tragens verfassungswidriger Kennzeichen sowie 28 Platzverweise. Auf der Seite der Gegendemonstranten wurden neun Platzverweise ausgesprochen.

dpa

20.07.2008 Leipziger Volkszeitung (LVZ), LVZ-Online

## **Großaufmarsch der NPD in Gera Wochenendzusammenfassung**

700 rechte und 500 linke Demonstranten - Polizei verhindert Zusammenstöße - Zeitgleiche Aktionen auch in Krefeld

Gera/Krefeld (AP) Rechtsextremisten aus sieben Bundesländern sind am Wochenende im thüringischen Gera zu einem Großaufmarsch zusammengekommen. Rund 700 Menschen folgten am Samstag nach Angaben der Polizei dem Aufruf der NPD. Mit einem Friedensgebet und einer Kundgebung demonstrierten zeitgleich rund 500 Menschen gegen die Veranstaltung, die nach Angaben des Bürgerbündnisses seit 2003 in der thüringischen Stadt abgehalten wird und immer mehr Zulauf erhält. Die Polizei verhinderte mit einem Großeinsatz ein Zusammentreffen der Demonstranten, die ihre Veranstaltungen rund einen Kilometer Luftlinie voneinander entfernt abhielten. Polizeisprecher Michael Schwenzer sprach von einem insgesamt friedlichen und störungsfreien Verlauf. Bei der NPD-Veranstaltung kam es nach seinen Angaben zu einer Anzeige wegen Widerstand gegen Vollstreckungsbeamte, drei Anzeigen wegen Verwenden von Kennzeichen verfassungswidriger Organisationen sowie zwei Festnahmen wegen bestehender Haftbefehle. Die zwei Personen wurden in die Justizvollzugsanstalt Gera eingeliefert. Gegen 28 Personen wurden Platzverweise ausgesprochen. Die rechten Demonstranten kamen laut Polizei aus Thüringen, Brandenburg, Berlin, Sachsen, Sachsen-Anhalt, Niedersachsen und Hessen. Bei der Gegenveranstaltung des Bürgerbündnisses gab es zwei Anzeigen wegen Verstoßes gegen das Versammlungsgesetz. In neun Fällen wurden Platzverweise ausgesprochen, um zu verhindern, dass sich Demonstranten der NPD-Veranstaltung nähern. Kurzzeitig wurden dazu fünf Personen in Gewahrsam genommen. Zwtl: 250 linke und 20 rechte Demonstranten in Krefeld In Krefeld folgten rund 250 Menschen dem Bündnis für Toleranz und demonstrierten am Samstag um 11.00 Uhr auf dem Theaterplatz der Stadt gegen Rechtsextremismus. Danach nahmen rund 20 Menschen an einer Veranstaltung der NPD auf dem selben Platz teil. Die Polizei verhinderte, dass es zu Zusammenstößen kam. Weil bei zwei linken Demonstranten verbotene Gegenstände festgestellt wurden, wird nun strafrechtlich gegen sie ermittelt, wie die Polizei mitteilte.

20.07.2008 PR-inside.com

## **Friedlicher Protest gegen rechts**

### **Bürgerfest und Demonstrationzug gegen NPD-Treffen in Gera**

Von OTZ-Redakteurin Angelika Munteanu Gera. Der Sonnabend blieb friedlich in Gera: Hunderte Menschen protestierten ohne Gewalt gegen einen Aufmarsch von Rechtsextremen.

"Frieden - das ist der Verzicht auf Macht", sagte Stadtjugendpfarrer Michael Kleim in einem ökumenischen Friedensgebet, das am Beginn des Protests stand. Er forderte die Geraer dazu auf, sich daran zu beteiligen, damit "für Gewaltbereite so wenig Spielraum wie möglich bleibt." Jeder solle auf seine Weise Flagge zeigen - und das nicht nur an einem Tag im Jahr, verwies Geras Ausländerbeauftragte Evelyn Fichtelmann auf die vielfältigen Möglichkeiten hin, sich im Alltag gegen Rassismus und Extremismus wehren.

Roland Geipel, Pfarrer im Ruhestand, erinnerte an die friedliche Revolution im November 1989 im Osten Deutschlands. "Jetzt haben wir eine zweite Revolution", sagte Geipel, und die müsse mit der liebevollen Zuwendung füreinander bereits im Kindergarten beginnen. "Zivilcourage ist gefragt", forderte er die Geraer auf, sich in den friedlichen Protest einzureihen. Der begann mit einem Bürgerfest auf dem Museumsplatz im Stadtzentrum, wohin der Stadtrat, die in Gera vertretenen demokratischen Parteien, der Runde Tisch für Menschlichkeit und Toleranz und Vereine aus der Stadt eingeladen hatten.

"Wir sind dabei, wie in den Vorjahren auch", sagte Lilia Wilfert vom Interkulturellen Verein. Frauen und Jugendliche bastelten Papierblüten als Symbole gegen Rassismus und Fremdenfeindlichkeit. Damit reihten sie sich ein in einen Protestmarsch durch die Stadt, an dem sich mehr als 300 Demonstranten beteiligten. Angeführt wurde der Marsch von Oberbürgermeister Dr. Norbert Vornehm und Stadtpolitikern von SPD, Bündnis 90/Die Grünen und Linkspartei/PDS. Im Zug marschierten auch Bundes- und Landespolitiker mit. Niels Annen, Mitglied des SPD-Bundesvorstandes versicherte, dass seine Partei von Berlin aus die Menschen unterstütze, die sich organisieren, um sich für Demokratie einzusetzen. Astrid Rothe-Beinlich, Thüringer Landessprecherin der Grünen forderte von der Landesregierung die Unterstützung für Vereine und Aktionen gegen Rechtsextremismus wie die Mobile Beratung in Thüringen für Demokratie "Mobit". Die PDS/Linke trete für eine "Antifa-Klausel" in der Thüringer Landesverfassung ein, sagte die Vize-Landesvorsitzende auf einer Kundgebung neben dem NPD-Treffen. Unter dem Motto "Naziaufmärsche stören - holen wir uns endlich die Straße zurück", beteiligte sich ein "Antifaschistischer Aktionsblock" von Jugendlichen an der Demonstration.

Thüringer und Bundespolizei sorgten für einen störungsfreien Ablauf der Veranstaltungen. Als "sehr friedlich" schätzte Polizeidirektor André Röder das Geschehen in Gera am Sonnabend ein. Die Innenstadt war am Nachmittag für längere Zeit blockiert. Auf der NPD-Veranstaltung wurden zwei Personen festgenommen, 28 Platzverweise ausgesprochen, drei Personen wegen Zeichen verfassungswidriger Organisationen und eine wegen Widerstands gegen die Polizei angezeigt.

21.07.2008 Ostthüringer Zeitung (OTZ), Gera